

Grand Island Anzeiger und Herald.

Eine blutige Fabrik. Es dürfte, so schreibt ein Wiener Blatt, nicht allgemein bekannt sein, daß Fray Ventos in der südamerikanischen Republik Uruguay der Ort ist, der uns den Viebig'schen Fleischkraft liefert.

geschüttet, um das Fett auszufischen. Ist dieses entfernt, so werden die Kessel luftdicht verschlossen, und dann beginnt das Verdicken. Die Fleischbrühe kocht, bis in dem Kessel nur die Faser zurückbleibt.

den: „O Wädenswyl, o Wädenswyl, Dem Grafen traustest du zu viel.“ Der Wirth schrie nach einem Pferde, dem Flüchtigen nachzujagen.

Essentielle Feillichkeiten.

Essentielle, das heißt Volksechte, finden wir bei allen Völkern der Erde und in allen Abchnitten ihrer Geschichte.

ucht. Die Prozession findet ihren Abschluß mit einem auf einer Säufte getragenen jungen Mädchen, ein königlicher großer Kranz von fabelhafter Größe haltend; sie stellt die heilige Jungfrau vor.

Im Laufe der Zeit sah man groteske oder lächerliche Figuren sich in diese religiösen Zwecken veranfaßten Prozessionen einschleichen. Unter diesen waren der Riese Gahant, der heilige Michel und sein Teufel, sowie viele Andere.

Seltene Drohungen.

Das deutsche Volk ist thatsächlich groß im Erinnern seltsamer Drohungen, die mit abergläubischer Ehee angewendet werden.

Musschlüsse zu erwarten, denn all' diese Dinge weisen zweifellos ein hohes Alter auf.

Die Seigwinogireu des Goldstromes beträgt im Mittel fünf Kilometer in der Stunde. Am meisten Stellen aber erreicht er eine Schnelligkeit von acht Kilometern, und die Oberfläche des Goldstromes erscheint dann bei klarem Sonnenschein wie eine Schicht flüssigen Feuers.

Preisgekrönt wurde der Prinz Henry von Orleans. Die französische Akademie der Wissenschaften verlieh dem Prinzen den 3000 Francs betragenden Ichihatschef-Preis, welcher gestiftet worden ist, um die bedeutendsten naturwissenschaftlichen Arbeiten über Mittelasien zu belohnen.

Mindestens 1,500,000 Radfahrer beiderlei Geschlechts gibt es in England. Die Zahl der Fahrradfabriken im Lande Abions hat sich im Laufe der letzten zehn Jahre von 68 auf nahezu 700 vermehrt.

Sind Sie taub?

Unsere neue aussehendere Erfindung heißt selbst die schmerzhaftesten Fälle von Taubheit - Chrensaufen hört sofort an. Unschädliche Patienten bereits geheilt.

Deutsche Baumschule.

Ich offeriere auch für nächsten Frühling einen großen Vorrath von Äpfeln, Birnen, Kirchen, Pfäumen, Pflirschen, Aprikosen und russische Maulbeerbäumen; Weinreben, Beeren- und Blumensträucher; Bier- und Waldbäumen, ferner große französische, weiße Kirschbäume, helles und gelbes Futter für Schweine, sowie auch Samen folgender Futterpflanzen: Kaffirkorn, Sorghum, Zerkolafernen, gelber Milo-Mais, Cow Peas und Welpplaterben.

Eine Ladung neuer Kinderwagen

Selbstverständlich besteht in diesen Sprichwörtern zwischen Ursache und Wirkung absolut kein Zusammenhang; wer ihn annehmen wollte, wäre ein Abergläubiger strengster Obervang.

Sondermann & Co.

Berkäuft nicht, diese Auswahl von Wagen zu besichtigen, wenn Ihr einen gebraucht. Sie sind schön und billig.

Echöne Möbel

Ferner findet man da Zimmer-Einrichtungen, Bücherkränze, Schreibtische, Sophas, Kommoden, Tische, Schaukelstühle, Polsterstühle.

Baby war krank, wie geben ihr Caforia, Als sie ein Kind war, rief sie nach Caforia, Sie wurde ein Pränlein, und hielt zu Caforia, Als sie Kinder hätte, gab sie ihnen Caforia.

Bäume und Pflanzen.

Ein großes Sortiment von Obstbäumen der besten Sorten, zu Preisen den harten Zeiten entsprechende. Kleinholt in großen Quantitäten. Millionen von Erdbeerpflanzen, sehr geschäftlich und gut bemurkelt. Kommt das Baby in der Höhe und führt Frucht und Ertrag. Schickt für Briefe an North Bend, Nebraska, North Bend, Dodge Co., Neb. 21-28.

"TIVOLI" Saloon

118 E. Locust Str., Grand Island. ALBERT v. d. HEYDE. Eigentümer.

Die besten Whiskys, Liqueure, Weine und Cigarren.

Langs Bros., "Golden Lager," und Außenfer-Busch St. Louis Bier stets an Zapf.

Delikate Suppe mit Fleisch jeden Vormittag zum Freilunch.

Bequemer Platz für die Farmer.

Die Schweine-Cholera

richtet unheimlich Verheerungen an und die Verluste betragen zu jeder Zeit die Farmer an Schweinen, denn Fleisch und Schweine ist noch das einzige, was aus einträgt. Ein Farmer lüßte sich von der Stadt vorher für fünf 500 Schweine, ein guter Schwine so meiste, um sie über garben eigene Schuld, denn sie können sich vor diesem Schaden durch die Cholera bewahren, wenn sie die

Cholera-Ädizyn

von Dr. A. B. KRON gebraucht. Diefelbe ist garantiert zu thun wie das obige. D. L. von Farmer, der die Cholera nach Verdicht bekommen, bereit zu machen ein Schwein durch die Cholera. Zeugnisse solcher Farmer, sowohl in der Umgebung von Grand Island als auch anderen Gegenden, werden mit Freuden gegeben und beweisen den Erfolg dieses Mittels gegen die Cholera. Die Medizin sollte auf keiner Farm je fehlen. Sie wird geliefert in Packeten für \$2.00, Größere Pakete, nach irgend einer Adresse, für \$3.00, Größere Pakete für \$5.00, Größere Pakete, alle eine Postkarte von 4 Cents pro Schwein und für sich geliefert gegen großen Verlauf.

Dr. A. B. KRON'S Cholera-Ädizyn ist nur zu beziehen durch HUGO EHLRICH, Columbus, - - - Neb., gegen Einfindung von \$2.00.

Chicago Lumber Co.

W. A. Guion, Geschäftsführer, hält stets auf Lager

alle Sorten Baumaterial u. Kohlen.

Gute Waaren und Niedrigste Preise!

als da sind:

Zimmer-Einrichtungen, Bücherkränze, Schreibtische, Sophas, Kommoden, Tische, Schaukelstühle, Polsterstühle.

überhaupt Alles was man sich an Möbeln oder Hauseinrichtungs-Gegenständen denken kann, giebt es in größter Auswahl, vom Einfachsten bis zum Hohelegantesten, die wir zu Spottpreisen verkaufen, da wir unser Lager austräumen müssen und in Ordnung bringen

nach den Feiertagen und wollen wir deshalb so wenig Waaren wie möglich an Hand haben.



Do not be deceived by alluring advertisements and think you can get the best inside, first class and MOST POPULAR SEWING MACHINE for a mere song. Buy from reliable manufacturers that have gained a reputation by honest and square dealing. There is none in the world that can equal in mechanical construction, durability of working parts, fineness of finish, beauty in appearance, or has so many improvements as the NEW HOME. WRITE FOR CIRCULARS. The New Home Sewing Machine Co., One-story, Hous., Boston Mass., 21 Grand Street, N.Y., Chicago, Ill., St. Louis, Mo., Dallas, Texas, San Francisco, Cal., Atlanta, Ga. FOR SALE BY P. J. BULLIS, Grand Island, Neb.

Wenn man sich einem solchen Schlachthause, in welchem durchschnittlich täglich 400 Stück Vieh geschlachtet werden, nähert, so hört man das gleichmäßige Geräusch des Zahnrades. Das Geräusch bedeutet, daß das Schlachten im Gange ist. Hat nämlich der Verwähler die Ochsen verlassen, so drängen sie in dem langen Gange vorwärts, welcher letztere immer enger wird, so daß schließlich immer nur ein Ochse hinter dem anderen Platz hat. Am Ende des Ganges befindet sich eine bewegliche Eisenplatte, über die eine schmale Bredie führt. Oberhalb dieser Bredie ist ein Halgen mit einer Rolle angebracht, über welche der lange Strick eines Kaffos läuft. Diesen hält ein auf der Bredie befindlicher starker Kerl in der Hand. Sobald die Herde diese Bredie übersteigt, stemmt sie sich mit aller Macht an den Boden, um so weit wie möglich von der Bredie zu bleiben. Jetzt wirft der auf der Bredie sitzende Mann den Kaffo über die Hörner des vorderen Ochsen und läßt ihn dann seiner Hand entgleiten, worauf sich der Kaffo gleich einer Violinsaiten zwischen dem Ochsen und der Rolle des Halgens spannt und das Thier trotz seines verzweifelten Widerstandes an den Hörnern unter die Bredie zieht. Es gleitet auf der beweglichen, mit Blut überströmten Eisenplatte aus und fällt. Jetzt wird der Kaffo abermals von dem Zahnrad angezogen; der Ochse kommt mit dem Kopf an die Bredie, gegen welche sich die Hörner stemmen. Der Kopf ist nun unbeweglich, und der Kerl, der ihm den Kaffo über die Hörner geworfen hat, stößt ihm mit einem langen Schwunge einen langen Dolch an der Stelle, wo die Halswirbel anfangen, in's Gesicht, was den Tod zur Folge hat. Das Zahnrad beginnt wieder seine Thätigkeit; die Rolle wickelt den Kaffo ab. Zwei starke Männer ziehen den Ochsen unter der Bredie hervor. Der Kaffo ist schon wieder in der Hand des Kerls auf der Bredie. Er zieht einen anderen Ochsen heran, das Zahnrad arbeitet wieder, und so geht es weiter, bis etwa 400 Ochsen ihr Erdemüssen beendet haben.

Die getödteten Ochsen zieht man seitwärts und legt sie, etwa drei Meter von einander entfernt, hin. Hier werden die Haut, der Kopf, die Hufe, das Fleisch in zwei bis drei Minuten von den Knochen abgelöst. Das Blut aus der ganzen Anfaßt fließt durch Rinnen in einem Bassin zusammen, wo es an der Sonne trocknet. Die abgezogene Haut trägt ein Arbeiter mit einem Haken fort. Die Knochen, die Hörner, die Hufe und Eingeweide werden auch fortgebracht. Die Fleischmasse wird auf Wannen geordnet; die Flecken werden abgeschnitten, die beiden Theile so hergerichtet, daß das Ganze sich gleichmäßig auf eine Lage Salz ausbreiten läßt und oben wieder mit Salz bedeckt wird. So bleibt das Fleisch einige Stunden liegen, wird dann an der Sonne getrocknet und bekommt das Aussehen großer Stücke runzelter Baumrinde. Alle Abfälle werden ausgekocht und ebenfalls an der Sonne getrocknet. Wenn das Fleisch von den Knochen abgetrennt ist, wird es in große Kessel

Der Graf Stechenheim-Strapinski.

Der bekannte humoristische Roman Gotfried Kellers „Kleider machen Leute“ liegt nach Mittheilung Jakob Vachlolds, des Biographen des Dichters, eine wirkliche Begebenheit zu Grunde. Sie hat sich in der stattlichen und reichen Ortschaft Wädenswyl am Zürichsee ereignet. In den vierziger Jahren tauchten dort ein Abenteuerer und eine Dame, die für seine Mutter galt, als Graf und Gräfin Stechenheim - Keller gab dem Grafen den Namen Strapinski - auf. In Wirklichkeit war der Graf ein Schneider, die Gräfin eine Schaupielerin. Die prächtige Art, mit der die feinen Leute austraten, zog rasch die Augen der Wädenswyl'schen Notabilitäten auf sich. Der Herr Graf spielte mit den jungen Herren Billard, ritt, schob, tanzte und trank Champagner mit ihnen. Auch die Damen fanden den hübschen Geckmann mit den gebrannten Veden ebenso geistreich als liebenswürdig. Ein herrlicher Winter und Frühling gingen vorbei. Die Gräfin verzog sich sadte nach dem Berner Oberlande. Der Graf blieb einige Tage länger; noch waren allerlei Lustpartien auszuführen, und zum Schluß lud er sämtliche Freunde in seinen Gasthof ein, um sie zum letzten Male zu bewirtheten. Ein reiches Mahl empfing die Gäste. Alles war hochvornehm, namentlich der Wirth, der eine zierliche Note für die ganze Zeit des grafsichen Aufenthaltes und den glänzenden Abschiedsmahl neben das Rowert seines erlauchten Gönners legen durfte. Am Schluß der Tafel kam das Gespräch auf das unerhörte Glück des Herrn Grafen bei den jungen Damen von Wädenswyl. Der Zweifel darüber, wer die erwählte Glückliche sei, schien sich lösen zu wollen, als der Held des Tages mit der Erklärung aufstand, nicht abreißen zu wollen, ohne sich seinen Freunden entdeckt zu haben. Zuvor möchtete sie ihm erlauben, daß er auf seine Zimmer eile, um Jedem aus seiner Kassetten das für diesen bestimmte Andenken zu holen. Damit entfernte er sich, und die Gesellschaft erhob sich trinkend und scherzend in Muthmaßungen und Erwartungen. „Er ordnet die Geschenke“, sagte der Wirth. Nach einiger Zeit erländen der Kellner mit einem niedlichen Kändchen und dem Auftrage, daß es geöffnet werde, indeß der Graf zu seiner Herrin eile. Der erschlossene Deckel enthüllte zunächst die Anweisung: „Nach den Unterschriften auszuhändigen.“ Und nun fand man statt der gehofften Präsente eine Menge Briefe von Damenhand geschrieben, alle an den Grafen gerichtet. „Das ist die Hand meiner Schwester“, erklärte es hier; „das die der meinigen.“ dort. Dem Wirth fuhr es wie eine Erleuchtung durch den Kopf. Er schickte augenblicklich nach dem Grafen aus. Die Führung des Räthfels fand sich auf dem Boden des Rathens, auf dem die Worte stan-